

Der histologische Befund ergab peripher vom Ulkus eine Hypertrophie der gesamten Epidermis, Kongestion des Papillarkörpers und mäßige Zellinfiltration. Mehr gegen die Ulzeration zu zeigte sich Zellnekrose in der Epidermis und im Papillarkörper, die in der Ulkusgegend selbst zum Einschmelzen des Gewebes führte, ohne Eiterung oder entzündliche Reaktion.

Darier bezeichnet die Läsionen für identisch mit denen bei frischen Radiodermatiden und hält in Rücksicht auf diesen Fall die Radiodermatitis prognostisch für nicht besonders günstig, da sie nach Perioden von längerer Latenz wieder rezidivieren kann.

Pellier. Über eine neue Form von *Onychomycosis parasitaria*. p. 563.

Eine eigenartige Affektion der Zehennägel beobachtete Pellier bei einem 54jährigen Lehrer. Die Großzehennägel sowie der innere Rand der zweiten Zehe waren trüb und gelblich verfärbt. Der freie Rand der Großzehennägel existierte nicht. Die Nagelschicht ist brüchig und wenn der Nagel abfällt, so zeigt sich das Nagelbett mit einer hyperkeratotischen Masse bedeckt. Die Affektion dauert schon 25 Jahre.

Es gelang Verf. mikroskopisch und kulturell eine Pilzform nachzuweisen, die nach Vuillemin dem Soorpilz nahe stehen soll. Vuillemin zögert aber noch, den fraglichen Pilz mit dem *Endomyces albicans* zu identifizieren.

Foutoyont. Über einen Fall von generalisiertem *Molluscum pendulum* bei einem Madagassen in Tanarivo. p. 566.

Hochgradiger Fall von *Mollusca pendula* bei einem 70-jährigen Madagassen.

Die Tumoren überziehen mehr oder weniger den ganzen Körper mit Bevorzugung der oberen Körperhälfte. Die Größe schwankt zwischen derjenigen eines Getreidekorns und der eines Hühnereies. Die kleineren Tumoren sitzen direkt der Haut auf, die größeren sind gestielt. Naevi konnte Verf. nicht beobachten. Er schätzt die Zahl der Tumoren auf mehrere Zehntausend. Die Schleimhäute waren mit Ausnahme der Lippen frei von der Affektion.

Max Winkler (Luzern).

Journal d'Urologie.

1912. Jahrgang XXX. Band II. Heft 7—9.

Leguen und Gaillardot. Allgemeine Giftigkeit der Extrakte von hypertrophischer Prostata. p. 1.

Die Injektion von normaler Hunde- oder Pferdeprostate hat beim Hunde keine Störungen hervorgerufen, während nach der Injektion von hypertrophischer Hunde- oder Menschenprostate starke Giftwirkungen auftraten.

Lemierre und Abrami. Deszendierende Infektion der Harnwege bei typhoidem Fieber. p. 21.

Typhoides Fieber ist eine Septikämie, wie die Blutkultur zeigt. Die Eberthbazillen dringen in alle Gewebe; ihre Ausscheidung geschieht auch durch den Urin.

Marion. Zystoskopie bei Prostata hypertrophie. pag. 33.

Die Zystoskopie ist zur Erforschung des Krankheitsbefundes bei einem Prostatiker unbedingt notwendig. Nur darf man nicht außer acht lassen, daß sie Gefahren mit sich bringen kann: Zystitis, Epididymitis können die Folge sein. Man zystoskopiere daher nie, wenn man den Kranken nicht hinterher im Bett überwachen kann.

Guldjoglou. Miktionsstörungen geburtshilflichen Ursprungs. pag. 51.

Bei schwierigen Geburten und geburtshilflichen Eingriffen kommen oft Harnröhrenkrankungen vor, und zwar funktioneller oder morphologischer Art.

Bei funktionellen Störungen, d. h. bei Incontinentia urinae sind zu ihrer Beseitigung folgende Gesichtspunkte maßgebend: 1. Verengung des Harnröhrenkanals; 2. Vermehrung der Krümmung; 3. Schaffung einer widerstandsfähigen Unterstützung des Kanals.

Bei morphologischen Veränderungen, bei denen man zur Operation greifen muß, soll man vorzugsweise zur Wiederherstellung der Harnröhre das uretrovaginale Septum benutzen. Ist das unmöglich, so soll man eine autoplastische Operation vornehmen.

Pousson. Chirurgische Behandlung von Nierensteinen. pag. 157.

Anfang einer umfangreichen Arbeit, die im ganzen zu referieren ist.

Roque und Chalié. Bedeutung der Leber für das Entstehen einer Hämaturie.

Die Krankengeschichte eines Mannes, der an einer Leberschwellung litt und bei dem die Hämaturie mit dem Abschwollen der Leber nachließ.

Picot. Der Einfluß des Harnstoffs auf die Nierensekretion in Fällen von Oligurie.

Daß Harnstoff diuretisch wirkt, ist bekannt. Die praktische Verwertung dieser Tatsache ergab nicht so günstige Resultate, wohl weil die Dosen zu gering gewählt wurden. Picot hat in

3 Fällen von Oligurie prompte Wirkung durch Gaben von 25 g erzielt.

Pristavescio. Beitrag zum Studium der Blasen-darmfisteln. pag. 321.

Blasendarmfisteln sind selten. Man kann sie in 3 Kategorien einteilen je nach dem Teile des Darmes, der mit der Blase kommuniziert, und zwar in Fisteln zwischen Blase und 1. Rektum, 2. Colon sigmoideum und 3. Appendix, Ileum oder Coecum. Die Entstehungsursache ist entweder ein Trauma, eine Entzündung, Krebs oder Tuberkulose, seltener Aktinomykose und Syphilis. Symptome sind: Ausstoßung von Gasen, Faeces und Darminhalt durch die Harnröhre oder Urinentleerung durch den After. Die Diagnose ist im allgemeinen leicht, die Prognose sehr ernst. Die Therapie wird häufig eine palliative und symptomatische sein, in günstigen Fällen auch eine chirurgische.

Pauchet. Prostatasarkom. pag. 367.

Maligne Tumoren der Prostata sind keine häufigen Erscheinungen. Sarkome findet man fast immer bei Menschen unter 50 Jahren, Krebs bei solchen über 50 Jahren. Beide — Krebs und Sarkom — entwickeln sich meist aus embryonalen Zellen, die in die Drüsenelemente hineingestreut sind. Am häufigsten, so sagt die Statistik, beobachtet man Prostata-sarkom im jugendlichsten Alter, bei Kindern unter 10 Jahren in 50%, der Fälle, zwischen 10 und 30 Jahren in 25%, zwischen 30 und 50 Jahren in 5%, darüber hinaus dann wieder in 20%. Bei Kindern ist jede operative Therapie unnütz, der Tod tritt fast unmittelbar ein. Beim Jüngling ist eher chirurgische Hilfe möglich.

Rodillon. Versteinerung von Mikroorganismen in Urinsedimenten und Pseudokristalle in Hantelform. pag. 375.

Die mannigfachen bizarren Formen, in denen man bei mikroskopischen Untersuchungen das Kalziumoxalat sieht, sind z. T. verursacht durch die Konzentration des Urines: In hochgestelltem Urin entwickeln sich Biskuit, Hantelform etc. besser als in schwach konzentriertem Urin. Mikroorganismen sind der Kern, um den sich das Kalziumoxalat als Mantel pseudokristallinisch herumlegt.

Lebrun. Doppelte Harnröhren. pag. 381.

Lebrun teilt die Fälle, in denen sich beim Manne zwei Harnröhren finden, in solche mit einfachem Penis und zwei Harnröhren und solche mit doppeltem Penis mit je einer Harnröhre. Er hat in der Literatur 26 Publikationen der ersten Art und 13 Arbeiten der zweiten Art gefunden. Auf Grund dieser Beobachtungen kommt er mit Le Fort und Selbet zu

der Ansicht, daß bei einfachem Penis diese Mißbildung sich entwicklungsgeschichtlich durch eine Anomalie des epithelialen Urethralkeimblattes erklären läßt, während bei doppeltem Penis meist auch andere Teile des Geschlechtsapparates verdoppelt sind. Eine ausführliche Bibliographie beschließt die Arbeit.

Wilhelm Bartsch (Breslau).

Russische Zeitschrift für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Bd. XXIII. April 1912.

Krikliw. Material zur Frage der Kontagiosität der Lepra und ihren Ansteckungswegen. p. 203.

Nach den anamnestischen Angaben der Patienten wird als erstes und häufigstes Symptom die Affektion der Nase beobachtet (Koryza, Blutung 65·5%). An zweiter Stelle stehen die unteren Extremitäten, besonders in ihren peripheren Teilen. 44·8%.

Die Erreger der Bazillen wurden am häufigsten und in größter Zahl im Nasensekret gefunden. 90%. Dann in 68% in den Absonderungen der Ulzera der Haut und in der Mundhöhle (wenn Ulzera und Fissuren vorhanden sind).

Bezüglich der Verbreitung der Infektion sind Patienten mit *L. tuberosa* die gefährlichsten, weniger die mit *L. tub. maculosa*, während Kranke mit *L. anaethetica* mit dem geringsten Prozentsatz positiver Bazillenbefunde am ungefährlichsten erscheinen.

Der Autor spricht sich für die Kontagiosität der Lepra aus, da von 156 Patienten 108 = 69·2% ca. 1½—8 Jahre (zum größten Teil 4 Jahre) mit Leprosen in engem Kontakt gestanden sind.

7 in der Leproserie geborene und von den Müttern gesäugte Kinder blieben während der Dauer der Beobachtung, die sich bis zum 2. Lebensjahre erstreckte, gesund.

Von 5 außerhalb der Anstalt geborenen Nachkömmlingen von Leprosen ist nur ein 1½-jähriger Knabe krank; die ersten Symptome (*L. mac. tuberosa*) wurden im Alter von einem halben Jahr bemerkt.

Selenew. Ulcus rotundum ventriculi bei einem Syphilitiker. Tödlicher Ausgang nach der zweiten Salvarsaninjektion. p. 218.